

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 6 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreifaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 114.

Samstag, den 6. Oktober.

1866.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. Verkauf von Militärpferden.

Aus Auftrag des K. Kriegsministeriums wird bekannt gemacht, daß der Verkauf von Militärpferden in Ludwigsburg am 9., 11. und 12. Oktober unter den gleichen Bedingungen wie bisher fortgesetzt werden wird.
Den 5. Oktober 1866.

K. Oberamt. Lhym.

Calw.

Auswanderung.

Die ledigen Bauern Johann Michael G. von Breitenberg und Johannes B. von dort wandern nach Nordamerika aus, nachdem sie die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch für Bezahlung etwaiger Verbindlichkeiten Sicherheit geleistet haben.

Den 2. Oktober 1866.

K. Oberamt.

Lhym.

2)1.

Calw.

Verakkordirung von Eisenbahnbau=Arbeiten.



Zu Ausführung der Schwarzwaldbahn (Strecke von Calw bis Leinach) werden mit höherer Ermächtigung die nachgenannten Arbeiten am Rudersberger Tunnel, Markung Calw, zur Submission ausgeschrieben.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

- 1) Erdarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle 8,552 fl. 18 kr.
- 2) Tunnel-, Stollenbau 11,665 fl. -- kr.

zusammen 20,217 fl. 18 kr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingungen können bei dem Eisenbahnbauamt Calw eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Aufpreis an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu Bauarbeiten im ersten Arbeitsloos der Bauaktion Calw“ versehen, spätestens bis

Montag, den 15. Oktober d. J.,

Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der

eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Calw, 4. Oktober 1866.

K. Eisenbahnbauamt.

Sapper.

Forstamt Wildberg.

Revier Kaislach.

Agenbach.

Nachdem auf die — zu den vormals Baierschen Wirtschaftsgebäuden gehörige von Holz erbaute Strehütte mit gewölbtem Keller und Schweinställen zum Abbruch ein Nachgebot gemacht worden, wird solche

Montag, den 8. Oktober,

Vormittags 11 Uhr,

in Agenbach wiederholt zum Aufstreich gebracht.

Wildberg, 4. Oktober 1866.

K. Forstamt.

Riethammer

Calw.

Haus=Verkauf.

Dem Antrag der Erben des verstorbenen Jonathan Aker, gewesenen Tuchmachers von hier, gemäß kommt das in der Masse vorhandene Gebäude:

5,0 Rthn. ein kleines zweifloßiges Häuschen oben in der Metzgergasse, nebst

5,7 Rthn. Gemüsegarten dabei,

am Montag, den 15. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf der Gerichtsnotariats-Canzlei dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Am 4. Oktober 1866.

K. Gerichtsnotariat.

2)1.

Aff. Scholl.

Calw.

Fahrniß- und Allmandbäume=Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Jonathan Aker, gewesenen Tuchmachers von hier, findet am

Mittwoch, den 10. d. M.,

von Morgens 8 Uhr an,

eine Fahrniß-Versteigerung in dessen Behausung in der Metzgergasse statt, wobei vorkommt:

1 silberne Taschenuhr, Bücher, Manns-Kleider, Weißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, 2 Fäßchen und allerlei Hausrath. Sodann werden am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr,

die vorhandenen Allmandbäume, ca. 25 Stück auf dem Schießberg im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft vor dem Aker'schen Hause.

Am 4. Oktober 1866.

K. Gerichtsnotariat.

Aff. Scholl.

Calw.

Streutag.

Am Montag und Dienstag, den 8. und 9. Oktober,

wird in den Stadtwaldungen Meistersberg, Abth. 1 und 2, ein Streutag eröffnet werden. Die Anweisung geschieht am Montag, Morgens 7 Uhr, unten vom neuen Weg aus. Solche, die vor der Anweisung rechen, werden bestraft. Der mit Stroh verhängte Theil darf nicht berecht werden. Das zum effekten erforderliche Material ist von den Abführenden von Hause mitzunehmen, da jedes Aneignen von Bestückung etc. im Walde verboten ist. Am Donnerstag, den 11. Oktober, Abends, muß der Wald von der Streu, welche gerecht worden ist, geräumt sein. Streubedürftige, welche sich am allgemeinen Streutag nicht betheiligen, haben sich selbst anzuschreiben, wenn sie nach demselben keine Streu mehr bekommen. Bemerkung wird noch, daß nur Montag und Dienstag gerecht werden darf, Mittwoch und Donnerstag aber bloß zum Abführen der Streu benützt werden dürfen.

Solche, welche den Bestimmungen zuwiderhandeln, werden bestraft.

Den 5. Oktober 1866.

Gemeinderath.

Pförsch=Verleihung.

Vom nächsten Montag an kann der städtische Pförsch auch für die Calwer Hof-

Güter ersteigert werden.
Calw, 4. Oktober 1866.
Stadtpflege.
Schuler.

Gechingen.

Fahrniß-Auktion.

Am Freitag, den 12. Oktober,
von Morgens 8 Uhr an,
wird aus der Verlassenschaft des Heinrich
Gräber eine Fahrniß-Auktion abgehalten,
wobei sämtliche Artikel zum Verkauf kom-
men werden.

Liebhaber sind eingeladen.

Waisengericht.

2)1. F. Biegler.

Außeramtliche Gegenstände.

Bürger-Gesellschaft.

Generalversammlung

heute (Samstag) Abend 8 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht und Rechnungs-
ablage des Cassiers.
- 2) Neuwahl des Vorstands und Aus-
schusses.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher
Betheiligung dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Schützen = Gesellschaft.

Morgenden

Sonntag, den 7. Oktober,
findet das beabsichtigte **Gauschießen**
statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

2)2. Schützenmeisteramt.

Teinach, 3. Oktober 1866.

Auf nächsten Sonntag, den 7. Okto-
ber, wird freundlichst zur

Wieselsuppe

eingeladen.

Kön. Bad-Hôtel.

Morgenden Sonntag, sowie die ganze
Woche über sind frische Laugenbrezeln zu
haben bei
W. Widmann,
Vorstadt.

*****:*****:*****:*****

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und
Bekannte laden wir zur Feier unsrer
Hochzeit auf nächsten Dienstag, den
9. Oktober, in unser elterliches Haus
(Gasthaus zur Schwane in Hirsau)
freundlichst ein.

Carl Käufer.

Lotte Wellerle.

*****:*****:*****:*****

Malztraber

hat zu verkaufen, sowie auch stets frische
Bierbefe

Gustav Haydt's Wtw.

Calw.

Lebens-Versicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Der Zugang zu diesem gemeinnützigen Institute, bei welchem aller Gewinn
ungeschmälert den Versicherten selbst wieder zufließt, hat nach eingetretenem Frieden wie-
der seine frühere Lebhaftigkeit erlangt.

Im Laufe des Jahrs sind 1100 Anträge mit . . . fl. 2,100,000. eingegangen.

Der Gesamtversicherungstand beträgt 10084 Pol. mit fl. 17,556,000.

und die jährliche Prämien- und Zinseneinnahme erreichte ca. fl. 700,000.

Die in diesem Jahre vorgekommenen Sterbefälle sind mäßig.

Durch die bisher erzielten hohen Dividenden, durchschnittlich über 40 Proc. der
Prämie, erweist sich die Anstalt als unübertroffen billig.

Nach Abzug der gegenwärtig vertheilt werdenden Dividenden vermindert sich z. B.
die Bruttoprämie für eine Versicherung von fl. 1000. — auf Lebenszeit im Alter

von	25.	30.	35.	40.	45.	50.	55 Jahren
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----------

auf fl. 14. 15¹/₂. 17²/₃. 20. 23²/₃. 28¹/₃. 35¹/₃ jährl. Prämie.

Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Versicherungen, worüber die Prospekte,
welche unentgeltlich zu Diensten stehen, näheren Aufschluß erteilen.

Möge die Verthigung, welche die Versicherung des Lebens dem sorgenden Fa-
milienvater gewährt, mehr und mehr erkannt, und dieses alle Vortheile bietende Insti-
tut immer stärker benützt werden. —

Die Agenten:

in Calw: Emil Dreiß.

" Nagold: Ferd. Pfeifer.

" Herrenberg: Carl Krabl.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Bekannten und Freunde,
insbesondere auch die Herren Lehrer von hier
und Umgegend, laden wir zu unserer am
Donnerstag, den 11. Oktober,
im Gasthof zum Hirsch stattfindenden Hoch-
zeit freundlichst ein.

Albert Wimmer, Lehrer.
Catharine Steimle.

Die Unterzeichneten haben wieder

14 leere Delfässer

zu verkaufen, die, wenn sie zusammen ge-
nommen würden, um damit zu räumen äu-
ßerst billig abgegeben werden.

Calw, 1. Oktober 1866.

3)2. Schill & Wagner.

Calw.

Häringe, neue holl. Milchner,
Branntwein, Waizen- und Trester-
Weingeist, feinsten fuselfreien,
hält zu billigen Preisen bestens empfohlen

Aug. Schnauser

bei der untern Brücke.

Bühlhof bei Müttlingen.

Der Unterzeichnete hat eine größere
Parthie

guter Kartoffeln

zu verkaufen.

Bestellungen wollen bei Bäckermeister
Haydt in der Vorstadt gemacht werden,
wo auch Muster zu haben sind.

Gutspächter Beeb.

Es sucht Jemand einen einfachen älteren

Kleiderkasten;

zu erfragen in der Linde.

Eine große Auswahl

Corsetten

neuester Façon zu sehr billigen Preisen, so-
wie eine Parthie älterer Façon zu herabge-
setzten Preisen empfiehlt

2)1.

G. F. Uder.

Gegen alle catarrhalischen Hals- und
Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit u.
gibt es nichts besseres als die

Stollwerk'schen Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlun-
gen, sowie die zuerkannten Medaillen sind
hievon thatsächliche Beweise. — Obige
rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in
Original-Paketten mit Gebrauch-Anwendung

à 14 kr. stets vorrätzig in Calw bei G.
Georgii; in Liebenzell bei Apotheker
Keppler.

Sonntag, den 7. Oktober,
Abends 8 Uhr,

religiöser Vortrag

von Methodistenprediger Gebhardt aus
Pforzheim im Saale zum Röfle.

Ein guter Arbeiter

findet bei mir auf Strickstühlen eine blei-
bende Stelle; einem Strumpfwerber, der
auch mit Rundmaschinen gut umgehen kann,
würde der Vorzug gegeben.

Rud. Scheuerle.

Aggenbach.

Bei dem Unterzeichneten liegen

100 fl. Pfleggeld

gegen gefegliche Sicherheit zu 4¹/₂ Prozent
zum Ausleihen parat.

Joh. Georg Frommer



Die Musterkarte

des Herrn C. F. Stammbach in Stuttgart mit den schönsten Mustern von Wintertstoffen versehen, empfehle ich zu häufiger Benützung.

2)1.

C. F. Aker.

Calw.

Fässer-Verkauf.

Nächsten Montag, den 8. Oktober, Mittags 1 Uhr,

werden beim Gasthaus zum Höfle 3 ganz gute weingrüne Ovalsässer, in Eisen gebunden, je 2 1/2 Eimer haltend,

gegen sogleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Gute Kartoffeln

verkauft

2)2.

Carl Leonhardt.

Eröl und Erdöllampen,

wie auch Schieferöl billigt bei Aug. Schnauffer bei der untern Brücke.

Mein Lager in Defen

zu Holz- und Steinkohlenbrand, sowie Schöttle'schen Patentfüllöfen, Kesseln, Röhren, Heerden, erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Emil Dreiß

Für alte Defen bezahle ich die höchstmöglichen Preise.

Calw.

Ein noch gut erhaltenes

Sparherdchen

mit Häfen verkauft billig

August Sprenger.

Holz-Verkauf.

Montag, den 8. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werden im Waldhorn dahier aus den Freib. v. Güttingen'schen Waldungen Stadwald, Neubann und Kegelshardt

4 1/2 Klafter tann. Scheiter u. Brügel u.

78 1/2 " tannenes Stockholz

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber einladet

Verneck, 2. Oktober 1866.

Freih. v. Güttingen'scher Förster Maier.

Calw.

Zu verkaufen.

Ein Lehnstuhl und ein Sopha ist billig zu haben bei

Carl Riess, Sattler & Tapezier.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 2. Okt. (3. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Schluß) Auf den Antrag Hopf's wird die Wahl einer Kirchen- und Schulkommission vorerst von der Tagesordnung weggelassen. Hopf geht von der Ansicht aus, daß nicht wie bisher eine gemeinsame Kirchen- und Schulkommission, sondern eine besondere Kirchen- und eine besondere Schulkommission gewählt werde. Auf Hölder's von dem Hause angenommenen Antrag soll in einer der folgenden Sitzungen in der Kammer die Frage über die Richtigkeit der Trennung in zwei besondere Kommissionen zur Erörterung gebracht werden. — Probst zeigt an, daß die staatsrechtliche Kommission sich konstituiert und ihn zum Vorstand gewählt habe. — In die Petitionskommission werden gewählt: Prälat v. Mehring, Dinkelacker, Tafel, Grath, Kausler, Mäulen, Dentler. — In die Bibliothekskommission: Prälat v. Mehring, Mack, v. Hofer, Feyer, Duvernoy. — In die Kommission zur Prüfung der ständischen Sustentationsklasse werden berufen: Frueth, Heim, Brenning, Golther, Walter v. Fr.

— Rotweil, 2. Okt. Der Explosion der alten Pulverfabrik vor 14 Tagen folgte heute Mittag gegen 4 Uhr die der neuen, nur wenige Schritte von derselben entfernten. Sämmtliche Fabrikgebäude sind zerstört, das Wohnhaus stark beschädigt, ein Arbeiter, 55 Jahre alt, welcher seit seinen Kinderjahren daselbst lebte und arbeitete, verlor sein Leben, ein zweiter liegt schwer verbrannt darnieder. Wie das Unglück kam, ist eine Frage, deren Lösung vielleicht nie gelingen wird. (Schw. M.)

— Ulm, 2. Okt. Der bekannte Wieland'sche Duellprozeß erfuhr durch den Krieg, der einen Theil der Zeugen von hier ins Feld rief, eine große Verzögerung. Jetzt endlich ist die richterliche Entscheidung erfolgt. Kaufmann Wieland wurde zu 2 Jahr Festungsgefängniß verurtheilt und wird in nächster Zeit seine Strafe antreten. (U. Sch.)

— Karlsruhe, 2. Okt. Die von offizieller Seite in Aussicht gestellte Gegenschrist gegen die bekannte Schrift vom "bairischen Verrath" ist unter dem Titel "Mittheilungen von Thatsachen zur Beleuchtung der angeblichen Enthüllungen über den bairischen Verrath" in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung dahier nunmehr erschienen. Der Verfasser fällt ein strenges Urtheil über das Oberkommando des 8. Armeekorps, aus dessen Fehlern derjenige, der immer noch tadeln wolle, wenn ergangene Befehle der 2. Division nicht buchstäblich befolgt worden seien, die Erklärung zu suchen habe. "Diese Tadler vergessen, daß man nur woblwogene, zweckmäßige Befehle geben soll, die auch ausgeführt werden können; daß ober der isolirt stehende General immer zu überlegen hat, ob er berechtigt ist, seine Truppen zur Erfüllung eines zwecklosen Befehls zu opfern, eines Befehls, welchen, wäre der höhere Vorgesetzte zur Stelle, er selbst ändern würde. In solchen

Lagen wird ein guter General so handeln, daß er möglichst dem ausgesprochenen Zweck dient, ohne Menschen und Material unnöthigerweise zu opfern, und wird das Urtheil über seine Handlungsweise getrost jedem Kriegsgericht überlassen. Wir wünschen nur, es könnten alle in diesem Kriege getroffenen Maßnahmen so gut verantwortet werden, als jene, welche der Kommandant der 2. Division zu ergreifen für nöthig gefunden hatte." (Das Schönste ist, wenn immer Einer die Schuld auf den Andern schiebt; wenn nur diese und nicht das Volk die eingebrachte Suppe essen müßten!)

— Mannheim, 1. Okt. Staatsrath Lamey, welcher in Lörrach und Mannheim wieder zum Abgeordneten gewählt wurde, hat seinen hiesigen Wählern seinen herzlichsten Dank ausgesprochen und dabei erklärt, daß er, wenn gleich es ursprünglich seine Absicht gewesen sei, eine Wahl in die Kammer überhaupt nicht anzunehmen, es jetzt, nachdem das Vertrauen zweier Wahlbezirke ihn in die Kammer berufen, doch für seine Pflicht halte, den Sitz darin wieder einzunehmen und die Interessen des Vaterlandes nach besten Kräften zu wahren und zu vertreten. Wenn er auch die Wahl des Bezirks Mannheim ablehnen müsse, weil Lörrach, für welchen Bezirk er seither Abgeordneter gewesen, das Verrecht habe, so komme doch jenem das Verdienst zu, durch seine Wahl ihn zum Wiedereintritt in die Kammer zu bestimmen.

— Frankfurt, 3. Okt. Das Geieß vom 20. Sept., die Vereinigung Hannovers, Kurhessens, Nassaus und Frankfurts mit der preussischen Monarchie betreffend, wurde heute hier publizirt.

— Baiern. Im Allgäu gibt man sich lebhaften Besorgnissen hin, es möchte bei den bevorstehenden Herbstviehmärkten die auß Neue von Tyrol her im Anzug begriffene Rinderpest nach allen Richtungen verschleppt werden; man fordert vor Allem die strengste Aufsicht auf die zum Viehtransport verwendeten Waggons in Hinsicht auf Reinlichkeit und Desinfektion.

— München, 2. Okt. Die lang verbreitete, aber von Manchen bezweifelte Nachricht von hohen Ordensverleihungen findet in einer allerhöchsten in der "Bair. Zig." veröffentlichten Verfügung ihre Bestätigung, wonach der König unterm 31. August dem k. preussischen Ministerpräsidenten Grafen v. Bismark-Schönhausen allerhöchstherrn Hausorden vom heiligen Hubertus, dem k. preussischen wirklichen Geheimrath, Kammerherrn v. Savigny das Großkreuz des Verdienstordens der bairischen Krone, dann dem k. preussischen Geh. Legationsrathe König das Comthurkreuz, des k. Verdienstordens vom heiligen Michael verliehen hat.

— Berlin, 1. Okt. Dem Abschluß mit Meiningen ist jetzt auch der mit Reuß ä. L. gefolgt, so daß nur der Friede mit dem Königreich Sachsen noch herzustellen bleibt. Nach Inhalt des Reuß Greizer Friedensvertrags hat dieses Fürstenthum eine Summe von 100,000 Thln. als Beitrag zur k. preussischen Wittwen- und Invalidenkasse zu entrichten, wovon die Fürstin Regentin einen



sehr beträchtlichen Theil (die Hälfte, wie man hört), auf ihre Beivachtonne übernommen hat. — Man spricht von einer Note unseres Kabinetts an die verschiedenen Höfe, worin angedeutet werden soll, daß unsere Regierung im Interesse Preußens und der sächsischen Bevölkerung nun ernsthafte Schritte thun wird, um den König Johann von Sachsen zu veranlassen, dem Friedensschluß keine Hindernisse mehr in den Weg zu legen. Wie uns bestimmt mitgetheilt wird, bleibt das Königreich Sachsen in jedem Falle von preussischen Truppen besetzt und soll Dresden noch eine stärkere preussische Garnison erhalten. Man hält es für nicht unwahrscheinlich, daß die sächsische Königsdynastie in Kurzem sich werde apanagiren lassen und das Königreich Sachsen dann Preußen einverleibt werden wird.

— Kiel, 28. Sept. Dem Protest des Erbprinzen von Augustenburg gegen die Beschlagnahme seiner in Kiel lagernden Tuchvorräthe ist eine gleiche Aktion in Betreff der in Neumünster untergebrachten Ausrüstungsgegenstände gefolgt.

— Aus Mecklenburg, 2. Okt. Die Stände haben gestern die Erachten des von ihnen über den Beitritt zum norddeutschen Bunde niedergelegten Komites in Berathung gezogen. Derselben entsprechend haben sie durch Akklamation beschlossen, die Zustimmung zu diesem Bündnisse unter dem Vorbehalte und der Bedingung zu erklären, daß die aus den Verhandlungen zwischen den verbündeten Regierungen und dem Parlamente hervorgehende Bundesverfassung den Ständen zur Abgabe ihrer verfassungsmäßigen Erklärung vorgelegt werde. Weiter wurden die von dem Komite vorgeschlagenen Grundzüge berathen, welche nach der Ansicht der Stände durch die Bundesverfassung nicht berührt werden dürfen. Daß das Ministerium diese Erklärung annehmen sollte, steht nicht zu erwarten, da sich hieraus nur ergeben würde, daß es ihm mit dem Bündnisse nicht Ernst wäre, eine Auffassung, welcher das Ministerium entgegenzutreten seinem Interesse entsprechend halten wird. Auf der andern Seite läßt sich aber auch nicht erwarten, daß die Stände sich später zu andern Beschlüssen bequemen werden, da die Erhaltung ihrer Privilegien ihnen höher steht, als jede andere Rücksicht.

— Schwerin, 1. Okt. Die Landtage von Schwerin und Strelitz wurden geschlossen. Im Landtagsabschiede sagen beide Großherzoge thunlichste Berücksichtigung der von den Ständen ausgesprochenen Wünsche zu, besonders in Betreff des Wahlgesezes.

— Rorderney, 2. Okt. Das Dampfschiff, welches die Legung des neuen Reutter'schen Telegraphen-Kabels zwischen England und Hannover glücklich bewerkstelligt hat, ist hier angekommen, und hofft man, daß morgen die Verbindung vollständig hergestellt sein wird.

— Wien, 2. Okt. Das N. Fremdbl. schreibt: Der König von Hannover hat unterm 23. Sept. einen Protest an die europäischen Kabinette gegen die Annexion Hannovers gerichtet, worin er die Unterstützung der Mächte gegen die gewaltsame Rechtsunterdrückung anruft. Der König verzichtet niemals auf seine Souveränitätsrechte, erklärt alle Handlungen der preussischen Regierung als ungesetzlich, nichtig und ungeschehen, und erwartet die zukünftigen Ereignisse mit dem vollen Vertrauen, daß die göttliche Vorsehung nicht säumen werde, die Ränke, Unredlichkeiten und Gewaltthaten zu beendigen, deren Opfer so viele Staaten und Völker geworden.

— Wien, 3. Okt. Die Neue Presse schreibt: Die Verhandlungen mit Baron Beust wegen seines Eintritts ins Ministerium des Aeußern sind zum Abschluß reif. — Gestern fand die Unterzeichnung des österreichisch-italienischen Friedensvertrages statt. Eine fünfzehntägige Frist zur Auswechslung der Ratifikationsurkunden wurde stipulirt.

— Die „Wiener medizinische Presse“ stellt nach authentischen Berichten zusammen, daß vom Anfang Juli bis Mitte September in der österreichischen Monarchie mehr als 70,000 Personen an der Cholera erkrankt und davon etwas über 40,000 gestorben sind. In Wien sind bis zum 25. Sept. 2596 erkrankt, wovon 1131 starben, 617 genesen, der Rest noch in Behandlung ist. Die Aerzte tadeln, daß die Leute nicht rasch genug Hilfe suchen, oder,

wie ein hiesiges Blatt sich ausdrückt, „sie gehen nicht eher ins Spital, als wenn sie eine Stunze darauf todt sind.“ Einem Gemeinderath sagt man nach, er habe in Bezug auf Verhinderung der Begräbnisse durch Formalitäten keine jegliche Beschwerde abwehrend geäußert: „Ei was, Jeder, der einen Schein bringt, wird beerdigt!“

— Lemberg, 18. Sept. Die Wiener Abendpost theilt mit, daß der neue Statthalter von Galizien, Graf Goluchowski, festlich empfangen worden sei. — Rußland erblickt in seiner Ernennung die Tendenz, das dortige Potentham zu betonen, — eine Tendenz, welche der Rußlands nicht gerade entspricht.

— Türkei und Griechenland Aus Korsu vom 30. Septbr. wird amtlich gemeldet: Auf Candia neue Schlacht. 7000 Christen haben 17,000 Mann Egyptianer angegriffen und bis ans Meer zurückgeworfen, wo dieselben von einem türkischen Geschwader aufgenommen wurden.

Frankreich. Paris, 1. Okt. Die Nachrichten aus Mexiko, selbst wie der „Moniteur“ sie mittheilt, zeigen, daß die Sachlage sich von einem Dampfer zum andern verschlimmert, und daß die wirkliche Herrschaft Maximilians sich kaum über einen 20stündigen Umkreis um die Hauptstadt ausdehnt: Tuzpan ist von den Juaristen bedroht; in Jalisco und in Michoacan nimmt die insurrektionelle Bewegung zu; der Hafen von Tacotalpan mußte von den Kaiserlichen geräumt werden u. General Castellan erhielt von hier Weisung, mit allen Kräften die Wiedereroberung Tampicos zu betreiben, dessen Hafen nothwendig ist, um von dort aus die Einschiffung der französischen Truppen bewerkstelligen zu können. Marschall Bazaine beabsichtigt, Mexiko Ende November zu verlassen. In demselben Monat sollen — der Patrie zufolge — das 51. und 81. Linienregiment und das 7. Jägerbataillon nach Europa eingeschifft werden. — Der Kaiser wird schon in den nächsten Tagen wieder in St. Cloud erwartet, wie man sagt, um dort seine Kur unter Leitung Melatons wieder aufzunehmen, den seine ärztliche Beschäftigung und Familienangelegenheiten abhalten, nach Biarritz zu gehen. — 2. Okt. An der Börse war heute das Gerücht verbreitet, Präsident Johnson sei ermordet worden. Auch die „Frc.“ bringt dieses Gerücht, dasselbe scheint jedoch unbegründet. Dagegen hält man es hier für wahrscheinlicher, daß die weitere Nachricht vom Tode des Ministers Seward richtig sein möchte.

(Das europäische Kriegsbudget.) Die Weser-Zeitung läßt sich aus Berlin schreiben: „Als nächste und unmittelbare Wirkung des letzten Krieges darf schon jetzt mit größter Bestimmtheit eine enorme Steigerung des Militärbudgets aller, oder doch beinahe aller europäischen Staaten betrachtet werden. Für Preußen ist die Verstärkung der Armee um ein volles Armeekorps, und wahrscheinlich außerdem auch noch die jedes der vorhandenen 9 Korps des stehenden Heeres um ein neues Infanterie- und ein dergleichen Kavallerie-Regiment, gewiß. Die Staaten des norddeutschen Bundes sollen an Stelle ihrer gegenwärtig zusammen nur aus 30% Bataillonen, 12 Eskadronen und 6 Batterien bestehenden Streitkräfte ebenfalls ein vollständiges, nach den preussischen Mustern bemessenes Armeekorps aufstellen, wozu dieselbe noch 12 Eskadronen, 10 Batterien, 8 Besatzungs-Artillerie-Compagnien, 1 Jäger-, 1 Pionnier- und ein Train-Bataillon neu errichten müßten. An Sachsen wird dieselbe Forderung gestellt. Die süddeutschen Staaten werden bei dieser allgemeinen Vermehrung der Streitkräfte natürlich nicht zurückstehen können. Oesterreich noch weniger. In Frankreich endlich kann die Einführung einer zehnjährigen Dienstpflicht und die Erhöhung des Jahreskontingents an Rekruten um mindestens 20,000 Mann, wie die dadurch weiter bedingte Verstärkung des stehenden Heeres nicht minder als gesichert betrachtet werden, und England, Rußland, Italien werden schon gar nicht umhin können, dieser so allgemeinen Strömung ebenfalls nachzugeben. Dazu noch die immensen Kosten für die allerwärts in's Auge gefaßte neue Bewaffnung mit Hinterladungsgewehren!“